

Klosterpost

OPFERUNG
KLOSTER
MARIA

Nr. 1 — Frühling 2026

Schritt für Schritt zum Ziel

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Was wir in den letzten Monaten erfahren durften, erfüllt uns mit grosser Dankbarkeit. Uns erreichten von unterschiedlichsten Institutionen und zahlreichen Menschen Zeichen des Wohlwollens und äusserst wertvoller Unterstützung. Allen gemeinsam ist das Interesse an der eindrücklichen Geschichte des Klosters Maria Opferung und der Schritte, diesen Ort nachhaltig wiederzubeleben und für die interessierte Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

CHF 1,7 Mio. Spenden der notwendigen CHF 3,9 Mio. durften wir bereits entgegennehmen. Wir bedanken uns von ganzem Herzen. Ebenso danke ich all meinen Kolleginnen und Kollegen in unserem Patronatskomitee sehr herzlich für die spürbare Zugewandtheit, unser Vorhaben gemeinsam zum Ziel zu führen.



L. Dittli
Laura Dittli
Präsidentin
Patronatskomitee

Wo die Glocke läutet

Der Zuger Holzbauer Claudio Blarer hat sich in einer Semesterarbeit dem aus dem Jahr 1665 stammenden Glockenturm von Maria Opferung gewidmet. Für die anstehende Sanierung der Kirche sind seine Erkenntnisse wertvoll.

In den zurückliegenden Monaten rückte der Glockenturm des Klosters Maria Opferung ins Zentrum einer besonderen Arbeit. Der Holzbauer Claudio Blarer hat sich der Präzise im Rahmen einer Semesterarbeit seiner Weiterbildung zum «Handwerker der Denkmalpflege» angenommen. Grundlage der Arbeit war es, ein Objekt zu wählen, seine Geschichte zu recherchieren, eine Bestandsaufnahme zu erstellen, den Zustand des gewählten Objektes zu dokumentieren und – falls Handlungsbedarf besteht – ein Massnahmenkonzept zu entwickeln.

Die Facharbeit kam auf Initiative des Architekten Enzo Cozza zustande, der für die anstehende Kirchensanierung verantwortlich zeichnet. «Für mich war das ein in mehrfacher Hinsicht toller Vorschlag», sagt Claudio Blarer, «da meine theoretische Arbeit auch einen praktischen Nutzen im Nachgang haben wird».



Der kleine Glockenturm des Klosters.

Wissen und Erkenntnisse

Viele Stunden verbrachte der Holzbauer auf dem Areal von Maria Opferung. «Durch diese Facharbeit konnte ich mich auch geschichtlich mit diesem inzwischen vertrauten Ort auseinandersetzen.» Den Weg zum Ziel beschreibt er so: «Die Arbeit ist am Ende auch eine Dokumentation nach dem

Motto: Wissen und Erkenntnis fördert die Wertschätzung.»

Der Schwerpunkt seiner Arbeit liegt auf der Beschreibung der Architektur und Holzbaukonstruktion des Dachreiters mit dem kleinen Glockenstuhl und mündet in folgende Hauptaussagen: Der Holzbau des Dachreiters und der Glockenturm sind in einem sehr guten Zustand. Bei jedem Glockenschlag bewegt sich der Glockenstuhl aber relativ stark. Momentan sorgt eine provisorische Lösung für Sicherheit. Zudem zeigt ein durchgeführter Drohnenflug verschiedene Rost- und Farbschäden an der Blecheindeckung, was nach Unterhaltsarbeiten ruft. Der Fachmann rät dazu, das gesamte Dach des Konventes und der Kirche im Blick zu halten. «Während der

«Wissen
und
Erkenntnis
fördert
die Wert-
schätzung.»

Bestandsaufnahme regnete es stark», so Blarer, «an diversen Orten kam es zu Wassereintrüchen».

Bald beginnen Sanierung und Umbau der Kirche

Die Bestandsaufnahme fließt nun in die weitere Planung der Kirchensanierung ein, wie der zuständige Architekt Enzo Cozza sagt. Mit dem Kirchenumbau soll im Jahr 2027 begonnen werden, «dabei denken wir den Aussenraum der Kirche gleich mit und nehmen uns auch dem Dach und dem Glockenturm an». Claudio Blarers Arbeit ist für die nächsten konkreten Schritte eine hilfreiche Grundlage und trägt dazu bei, dass die Kirche von innen und aussen bald in ihrem neuen Kleid daherkommen wird.

Sr. Barbara ist jetzt 97 Jahre alt



Schwester M. Barbara Bieri ist die letzte Kapuzinerin von Maria Opferung. 1954 ist sie als damals 25-jährige junge Frau ganz selbstbestimmt und selbstbewusst, wie sie zu sagen pflegt, in den Orden eingetreten. Seit einigen Jahren lebt sie im Pflegeheim Franziskus in Menzingen, wo es ihr sehr gut gefällt und wo sie alle nötige Unterstützung erhält. Sie freut sich über die Entwicklungen in Maria Opferung und auch über Besuch aus ihrem Heimatkloster (wie auf dem Bild mit Klosterkoordinatorin Anna Iten). Am 19. Februar 2026 konnte sie bereits ihren 97. Geburtstag feiern.



Claudio Blarer im Klosterdachstock am erfassen des Glockenturms.



«Eine wertvolle Insel im Leben»

Céline Bürki, 26, hat in der Oasis WG ein vorübergehendes zweites Zuhause gefunden. Einblick in das Wohnen hinter Klostermauern.

Was macht das Leben in der Oasis WG aus?

Vor drei Jahren habe ich bereits das christliche Orientierungsjahr in Maria Opferung verbracht. Nun lebe ich seit knapp einem Jahr in der Oasis WG. Es war ein wunderbares Zurückkommen und fühlt sich an wie ein Ankommen. Die Freundschaften, die Kontakte hier im Kloster sind sehr schön. Aber vor allem ist das Kloster an und für sich ein Privileg: Im selben Haus eine Kapelle zu haben, in der ich jederzeit die Freiheit habe, ins Gebet zu gehen, ist für mich ein grosses Geschenk. Dies ist für mich einer der Hauptgründe, warum ich hier wohnen möchte. Darüber hinaus ist es ein riesiges Glück, in Zug, in dem es für junge Menschen nicht einfach ist, eine bezahlbare Wohnung zu finden,

«Die Freundschaften, die Kontakte hier im Kloster sind sehr schön.»

an einem solch wunderschönen Ort für leben zu dürfen.

Wie gestaltet sich das Zusammenleben?

Wir sind fünf Frauen und zwei Männer im Alter zwischen 19 und 32 Jahren. Alle stehen an unterschiedlichen Punkten ihres Lebens – aber wir haben ein gemeinsames Fundament: Wir sind fest im Glauben verankert. Wir teilen uns den Trakt, in dem früher die Schwestern in Klausur lebten. Alle haben zum Rückzug eine der ehemaligen Zellen, sehr einfach ausgestattet mit einem schmalen Bett, einem Waschbecken, einem Schrank. Es ist sehr ringhörig, ich höre den Wecker der Nachbarin bes-



Céline Bürki mit einigen WG-Gspänlis.

tens. Im unteren Stock haben wir einen Gemeinschaftsraum mit Esstisch und Sofa, und wir dürfen in der ehemaligen Klosterküche kochen.

Wo stehen Sie in Ihrem Leben?

Ich arbeite hundert Prozent im Verkauf einer Bäckerei in der Nähe von Zug und erachte meine Zeit in der Oasis WG als Zwischenzeit, um wichtige Lebensfragen anzugehen: Welches sind meine Ziele? Das Wohnen auf Zeit im Kloster Maria Opferung bietet einen Ort der Ruhe, einen Moment des Innehaltens, eine wertvolle Insel im Leben.



Einblick in die Oasis-WG-Stube.



Visualisierung der neurenovierten Klosterkirche.

Danke!

Der Funke ist gesprungen; es ist der Funke, der Maria Opferung in die Zukunft begleitet und sich auf Menschen und Institutionen übertragen hat, die uns auf diesem Weg begleiten. Wir sind voller Dankbarkeit für das Interesse und das Engagement, das wir in diesen letzten Monaten bereits erfahren durften. Und wir sind voller Hoffnung, auch die nächsten Schritte gemeinsam mit Menschen zu gehen, die sich für unser Vorhaben öffnen.

Ein grosser Dank aus dem Kloster Maria Opferung.



Paul Thalmann
Präsident
Verein
Kloster Maria
Opferung



Martin Iten
Projektleiter
Zukunft
Kloster Maria
Opferung



Iris Duvoisin
Leiterin
Spenden-
kampagne

Verein Kloster Maria Opferung
Klosterstrasse 2, CH-6300 Zug
Tel. 041 729 52 10
spenden@kloster-maria-opferung.ch
www.kloster-maria-opferung.ch

Bankverbindung
Zuger Kantonalbank
SWIFT-BIC: KBZGCH22
IBAN: CH32 0078 7308
3740 8468 2

Maria Opferung öffnet seine Pforten:

Kloster-Kalender: Gerne machen wir auf zwei Höhepunkte in den kommenden Monaten aufmerksam und freuen uns über zahlreiche Besucherinnen und Besucher.

Klosterfiesta

Samstag, 4. Juli 2026,
ab 14 Uhr

Gemeinsam feiern wir das Klosterleben. Wir laden herzlich ein zu einem gemütlichen Fest im Klostergarten. Mit Live-Musik, Festwirtschaft und Spielangeboten für die Kinder. Zudem mit der Pensions-Verabschiedung von Klosterverwalterin Pia Iten und der Imker Brigitte und Ferdinand Dettling.

Öffentliche Klosterführungen am Nationalfeiertag

Samstag, 1. August 2026,
13.30 und 15.30 Uhr

Anlässlich des Nationalfeiertages führt das Kloster Maria Opferung in Zusammenarbeit mit dem Verein Zuger Stadtführungen, der Einwohnergemeinde Zug und Zug Tourismus Führungen im Kloster durch. Die Teilnahme ist kostenlos und es ist keine Anmeldung notwendig. Startpunkt: Jeweils in der Klosterkirche.